

MRS. PHILARMONICA

LE PAVILLON DE MUSIQUE

Die Musikgeschichte ist reich an Stimmen, die lange überhört wurden – besonders jene von Frauen. Im Barock war der Weg zu Ausbildung, Aufführung und Veröffentlichung für Komponistinnen stark eingeschränkt. Viele Komponistinnen blieben namenlos oder traten hinter fremden Identitäten zurück.

Ein solches Beispiel ist Mrs Philarmonica. Über ihre Person ist nichts bekannt, doch 1715 erschienen in London zwei gedruckte Sammlungen mit Sonaten und Divertimenti aus ihrer Hand. Eine dieser Sonaten für zwei Violinen, Violoncello und Basso Continuo zeugt von ihrer selbstbewussten Tonsprache.

Im Ursulinenkloster von Novara nahe Mailand entwickelte sich Isabella Leonarda zu einer außergewöhnlich produktiven Komponistin. Mit mehr als 200 Werken und als erste Frau, die Sonaten schrieb, nimmt sie eine herausragende Stellung ein. Eine Sonate für zwei Violinen und Basso Continuo gibt Einblick in ihr Schaffen.

Leonora Duarte, in Antwerpen in eine wohlhabende Familie geboren, ging auch instrumental neue Wege: Als erste Komponistin schrieb sie für die Viola da Gamba. Ihre Sinfonia erklingt in einer neuen Bearbeitung von Ann Cnop, deren Klang sich erst im Konzert als Überraschung offenbart.

Mlle Sicard, Tochter des französischen Komponisten Jean Sicard, war die erste Französin, deren Musik veröffentlicht wurde. Ihr Vorname ist bis heute unbekannt. Einige ihrer Arien erschienen in den Sammlungen ihres Vaters.

Barbara Strozzi erhielt in Venedig früh musikalische Förderung und entwickelte sich trotz gesellschaftlicher Vorurteile zur produktivsten Komponistin des 17. Jahrhunderts. Ihre *Serenata Horche Apollo* für Sopran, zwei Violinen und Basso Continuo verdeutlicht ihr dramatisches Gespür.



DO. 15.10.2026 – 19.00 UHR
KLOSTER HEIDBERG EUPEN

Ostbelgien
Mit Unterstützung
der Deutschsprachigen
Gemeinschaft Belgiens

eupen

Isabella LEONARDA (1620-1704),
Sonate Nr. 4 für zwei Violinen und Basso continuo

Elisabeth JACQUET DE LA GUERRE
(1665-1729),
Kantate „Sémélé“ für Sopran, Violine und Basso continuo

Leonora DUARTE (1610-1678),
Sinfonia

Mlle SICARD (Ende 17. Jahrhundert),
Arie für Sopran und Basso continuo

Pierre DE LA RUE (?-1518),
Pour ung jamais
(Text: Margarete von Österreich)

Mrs Philharmonica
(Wende 17./18. Jahrhundert),
Sonate Nr. 5 für zwei Violinen, Violoncello obligato und Cembalo

Barbara STROZZI (1619-1677),
Serenade „Hor che Apollo“

Le Pavillon de Musique:
Ann CNOP, Violine & musikalische Leitung
Liesbeth NIJS, Violine
Mathilde WOLFS, Violoncello
Edward VANMARSENILLE, Cembalo
Jana PIETERS, Sopran

Margareta von Österreich machte Mechelen zu einem kulturellen Zentrum; ihr Gedicht *Pour ung jamais*, vertont von Pierre de la Rue, ist ein charakteristisches Zeugnis ihres Wirkens. Am Hof Ludwigs XIV. setzte Elisabeth Jacquet Maßstäbe als erste Frau im Amt einer Hofkomponistin; Ihre Cantate *Sémélé* für Violine, Sopran und Basso Continuo steht exemplarisch für diese neu gewonnene Sichtbarkeit.

Jana Pieters ist belgische Sopranistin und Gesangslehrerin mit Abschlüssen in Sprach- und Literaturwissenschaften, Kommunikation und klassischem Gesang. 2017 gewann sie den Prix du Public beim Concours Corneille mit *Le Poème Harmonique*. Sie war Mitglied der MM Academy am Théâtre Royal de la Monnaie in Brüssel und unterrichtet unter anderem an der Musikakademie Poperinge.

2020 von der belgischen Geigerin und Dr. der Künste Ann Cnop gegründet, hat sich **Le Pavillon de Musique** rasch als innovativer Akteur der historisch informierten Aufführungspraxis etabliert. Das Ensemble verbindet festen Musiker-Kern und variable Besetzung, um ein breites Spektrum von Barock bis Romantik zu erkunden. Besonderes Augenmerk gilt dabei selten gespielten Werken und vergessenen Komponisten. Neben eigenen Produktionen ist das Ensemble regelmäßig auf internationalen Festivals zu Gast und arbeitet eng mit führenden Institutionen zusammen, um historische Schätze einem breiten Publikum zugänglich zu machen.



Le Pavillon de Musique © privat